

Wir bilden nicht für **Urlaubsreisen** aus

Das Sprachenzentrum (SZ) der FAU ist vor 50 Jahren gegründet worden. Im Interview sprechen Geschäftsführer Dr. Gunter Lorenz und sein Vorgänger Prof. Dr. Gerhard Koller über die bewegte Geschichte der FAU-Einrichtung.



Der Geschäftsführer des Sprachenzentrums Dr. Gunter Lorenz (l.) und dessen Vorgänger, Prof. Dr. Gerhard Koller. Beide haben das Sprachenzentrum noch weiter ausgebaut.

Das ist ungewöhnlich: Zum Sprachenzentrum gehört eine große Satellitenanlage, die sich hoch oben auf dem Dach des C-Turms der Philosophischen Fakultät befindet. Wozu benötigen Sie die Anlage eigentlich?

Lorenz: Es ist heute gar nicht mehr vorstellbar, aber noch vor ein, zwei Jahrzehnten war es sehr schwierig an fremdsprachige Medien ranzukommen. Die Sat-Anlage hat uns seit etwa Anfang der 90er-Jahre unschätzbare Dienste geleistet, um Fernsehprogramme aus aller Welt mitzuschneiden. Damals war das eine technische Riesinnovation.

Koller: Um unseren Studierenden überhaupt fremdsprachliche Medien zugänglich zu machen, wurden die Dozenten auch gebeten, vom Urlaub in ihren Heimatländern VHS-Kassetten zum Beispiel mit Nachrichtensendungen mitzubringen.

Wie können wir uns die Anfänge des SZ vorstellen?

Koller: Das Sprachenzentrum wurde nahezu ohne eigene Räume gegründet, wir waren über die beiden philosophischen Türme verteilt und arbeiteten anfangs als Teil des neu geschaffenen Instituts für Angewandte Linguistik.

Warum wurde es überhaupt gegründet?
Koller: Intention war es, die Studierenden der philologischen Lehramts- und Magister-Studiengänge sowie die Studierenden aller Fachrichtungen im Gebrauch moderner Fremdsprachen auszubilden. Aus Kapazitätsgründen beschränkte sich die Zuständigkeit des Sprachenzentrums zunächst nur auf die sprachpraktische und landeskundliche Ausbildung in Anglistik und Romanistik sowie in Deutsch als Fremdsprache.

Heute gehört eine Fremdsprache dazu, egal, bei welchem Studiengang?

Lorenz: Um im späteren Beruf auch international punkten zu können, reichen die Englischkenntnisse, die unsere Studierenden haben, allein oft nicht aus. Sie schärfen ihr Profil häufig mit weiteren Fremdsprachenkompetenzen. Oft werden wir gefragt, weshalb wir zum Beispiel Swahili lehren. Das lernen zum Beispiel oft Theologen und Mediziner, die sich in der Entwicklungshilfe in Afrika engagieren wollen.

In Zeiten des Internets lässt sich eine Sprache doch auch anderswo lernen?

Lorenz: Je tiefer jemand in die berufliche Qualifikation eintaucht, desto wichtiger ist die Fachsprache. In Biologie bieten wir etwa

ein fachspezifisches Modul in englischer Sprache an, und Juristen studieren in ihrer Sprachausbildung bei englisch- und französischsprachigen Juristen. Um es klar zu sagen: Wir bilden nicht für Urlaubsreisen aus. Unsere Ausbildung ist universitätsspezifisch.

In der Bundesrepublik ist das Sprachenzentrum der FAU das älteste seiner Art. Worin liegt seine Bedeutung?

Koller: 1969 lud der Ordinarius für Englische Philologie, Prof. Dr. Herbert Voittl, Experten aus ganz Deutschland zu einer richtungsweisenden Tagung nach Erlangen ein, um die Fremdsprachenausbildung an deutschen Universitäten zu zentralisieren und zu vereinheitlichen. Man hat damals schon erkannt, dass Sprachausbildung in einem Verbund der deutschen Sprachenzentren organisiert werden muss, damit alle profitieren. Erlangen wurde zum Vorreiter für eine einheitliche Ausbildung in den alten Bundesländern.

Lorenz: Erst nach und nach gewann dann die Sprachausbildung für Nicht-Philologen in den achtziger und frühen neunziger Jahren an Bedeutung. Der erste Geschäftsführer des Sprachenzentrums, Prof. Dr. Reinhold Werner, entwickelte dafür eine eigene Ausbildungs- und Zertifizierungsordnung. Wir waren deutschlandweit die erste Einrich-

tung, die für UNICert, ein Qualitätszertifikat für Fremdsprachen an Hochschulen, akkreditiert war. Das Verdienst meines Vorgängers Gerhard Koller ist es, das Studienangebot weiter ausgebaut und E-Learning- sowie Blended-Learning-Verfahren, also die Mischung aus Selbstlernen online und Interaktion in der Gruppe am SZ etabliert zu haben.

Wie gut steht das Sprachenzentrum der FAU heute da?

Lorenz: Als Zentrale Einrichtung der FAU bieten wir insgesamt 26 Sprachen an, und wir beschäftigen Sprachlehrende aus 42 Nationen, die jährlich knapp 22.000 Studierende unterrichten. Damit unsere Studierenden unsere Kurse und Ressourcen noch effizienter

für sich nutzen können, haben wir eine Sprachlernberatung eingerichtet. Hinzu kam der Sprachendienst der FAU, der Übersetzungsdienstleistungen für die Universität anbietet. Und derzeit bauen wir zusammen mit anderen Mitspielern ein Schreibzentrum auf, um Studierende und Wissenschaftler beim akademischen Schreiben zu unterstützen. **th**



NÜRNBERGER
Universität
präsentiert



Die Lange Nacht der Wissenschaften

Nürnberg·Fürth·Erlangen

Sa 19.10.2019 18–1 Uhr

Eintritt inklusive Shuttle-Busse und VGN-Ticket
15 € VVK und Abendkasse, 10 € für Schüler*innen und Studierende

www.nacht-der-wissenschaften.de

Foto: FAU/Georg Pfeilken